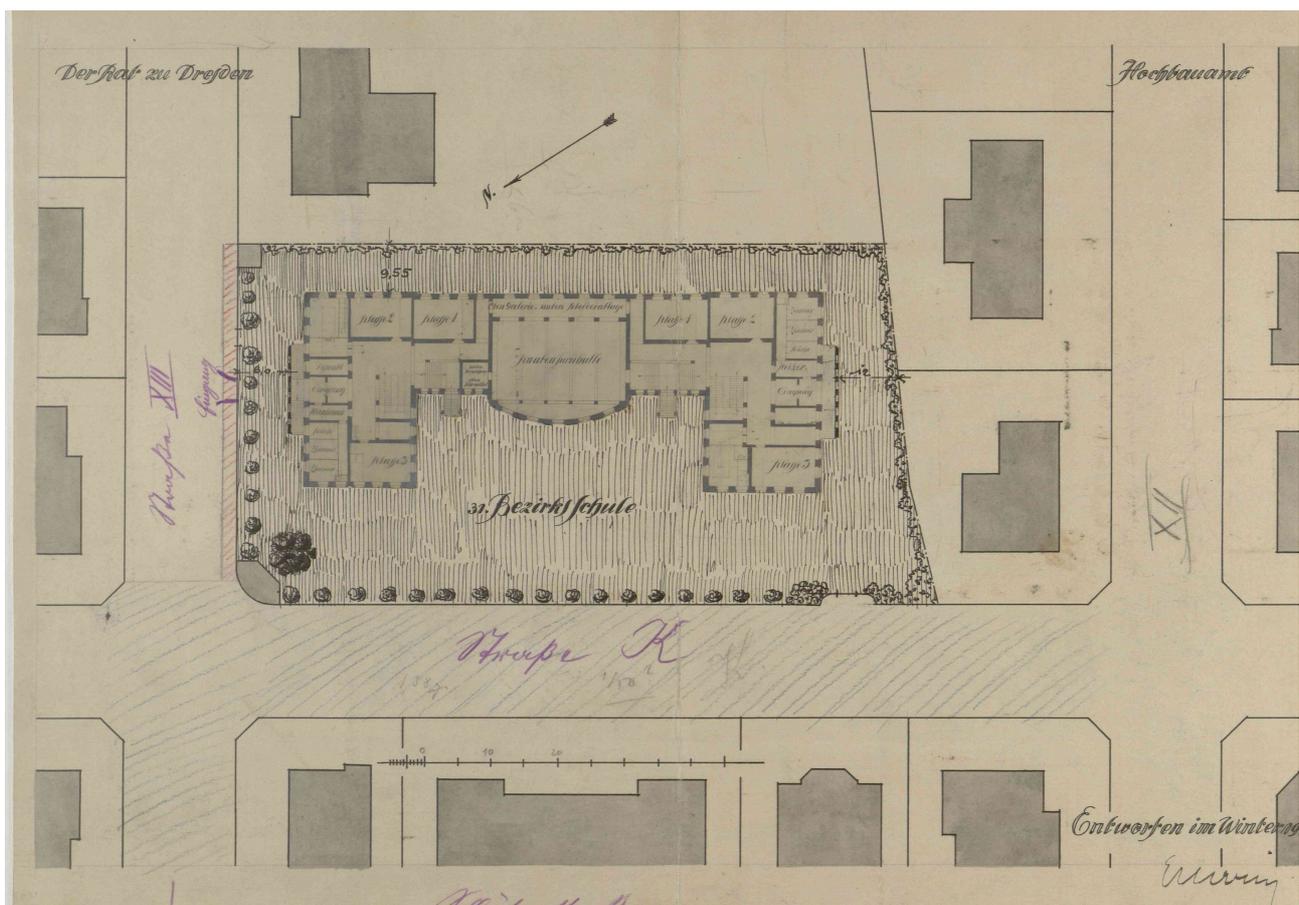


Hans Erlwein plante, Bewegungsmöglichkeiten im neuen Schulgebäude zu schaffen. Da die Bewegung an der frischen Luft für ihn von Bedeutung gewesen ist, umfasst die Bauplanung auch die Gestaltung der Außenanlagen. Durch den Grundriss der Schule wird fast natürlich ein Pausenhofbereich von den beiden Flügeln eingerahmt.



**Plan Erlweins für die neue 31. Bezirksschule. Deutlich erkennbar ist die damals noch geringere Grundstücksgröße. Das Gebäude definiert mit seinen Flügeln den Bereich des Pausenhofs, welcher zusätzlich durch eine Strauchreihe begrenzt wird..<sup>1</sup>**

Der Schulhof ist 2760 m<sup>2</sup> groß, wird schon 1914 elektrisch erhellt und ist mit Syenitgrus auf Schlackeschüttung (also einer Gesteinsart) befestigt. In den Akten steht, dass der Schulhof mit Bäumen und Grasflächen bepflanzt ist.

<sup>1</sup> Bild: Stadtarchiv Dresden. 2.3.20-I.IV.322b-Bd.2-Entwurf\_31.Volksschule

Dies kann auf den alten Plänen aber nicht nachvollzogen werden, da hier nur nur eine Strauchreihe eingezeichnet ist. Auf den Plänen ist außerdem zu sehen, dass der Schulhof anfangs sehr begrenzt ist.

Am Ende des Turnplatzes gibt es eine Sprunggrube. In einem Artikel des RISS, der Schülerzeitung des HEG's, von 1994 steht: "Die Hofpause lief unter strengster Kontrolle ab. Die Schüler hatten sich klassenweise einzuordnen und danach unter Lehreraufsicht im Ringel spazieren zu gehen."<sup>2</sup> Die Pausengestaltung lässt damit kaum Freiraum.

Der Bereich hinter der Schule wird häufig als Sportplatz genutzt. Hier kommt es aber regelmäßig zu Konflikten mit dem in der Schule wohnenden Hausmeister. Klagen, dass z.B. die zum Trocknen aufgehängte Wäsche der Speerwurfausbildung zum Opfer gefallen ist, gehören zur Tagesordnung, wie Eingaben an das Schulumt belegen.<sup>3</sup>

Dass es für Hans Erlwein ein persönliches Anliegen gewesen ist, wirkliche Bewegungsmöglichkeiten für Kinder im Außenbereich zu schaffen, kann man in den Akten des Stadtarchivs Dresden nachlesen. Mit großem Einsatz verfolgt Erlwein das Ziel, noch weitere Grundstücke im Bereich der heutigen Hepkestraße anzukaufen, um hier einen Spielplatz für die Schüler der 31. Bezirksschule und für die Kinder der Umgebung einzurichten. Auch eine Kinderspielhalle ist geplant. Für diesen Zweck ist Erlwein sogar bereit, privates Vermögen einzusetzen, wie er in einen Brief an den Rat der Stadt Dresden im März 1914 mitteilt.<sup>4</sup>

Sein früher Tod im Herbst des gleichen Jahres verhindert diese Pläne. Die Kinderspielhalle wie auch der Spielplatz bleiben ein Wunschtraum. Erst in den 1970er Jahren gelingt es, das Schulgrundstück zu erweitern und eine neue, externe Turnhalle zu bauen, wodurch auch der Sportplatz deutlich vergrößert werden kann.

<sup>2</sup> Wezel, Antje: Schülerzeitung Riss. DDGruna 1994. In: Unsere Schule - 1920 S.8

<sup>3</sup> Stadtarchiv DD, Aktennummer: 2.3.20 Sect. 1, Kap. 4, Nr. 322b, Bd.1 Aktentitel: Akten, dem Neubau für die 31. Bezirksschule im Vorstadt Altgruna betz. Rat zu Dresden

<sup>4</sup> Ebenda.